Der Sterntalerhof ist in Euro

Das Kinderhospiz Sterntalerhof in Kitzladen u. Stegersbach schenkt Kindern, deren „Morge

Der Sterntalerhof ist das einzige Kinderhospiz für schwerst- und sterbenskranke Kinder in Österreich. Entstanden ist die Idee vor zehn Jahren, jetzt wurde Gründer Peter Kai für sein humanitäres Engagement zum „Österreicher des Jahres“.

Peter Kai, Barbara Sitar und Regina Heimhilcher haben den Sterntalerhof zu einem europäischen Vorzeigeprojekt ausgebaut. Foto: Seper

STEGERSBACH/KITZLADEN (ms/ps/kk). Aus einem Schlüsselerlebnis wird eine Idee, die zur klaren Vision reift und sich schließlich nach Jahren in einem einzigartigen Projekt in Europa wieder findet. So lässt sich die Geschichte des Kinderhospizes Sterntalerhof zusammenfassen.

Seelsorger aus Osttirol

Geboren in Lienz in Osttirol, wuchs Initiator Peter Kai auch dort auf. „Aufgrund eigener schmerzvoller Erfahrungen und durch heilsame Begegnungen entstand in mir das Bedürfnis, Menschen in Krisensituationen ein Stück des Weges zu begleiten. Gerade in schwierigen und schmerzvollen Momenten möchte ich Menschen ihre unverletzbare Würde und ihren unersetzbaren Wert bewusst machen“, schildert Peter Kai.

So entschied er sich für die Ausbildungsschwerpunkte „Klinische Seelsorge“ am LKH Salzburg, „Integrative Lebens- und Gestaltberatung“ am Institut für Pastoraltheologie Graz und „Heilpädagogischer Voltigiertherapeut“. Zudem absolvierte er Ausbildungen in „Sensorischer Integration“ und zum staatlich geprüften Heilmasseur mit Zusatzausbildungen in Fußzonenreflexmassage, Segment- und Bindegewebsmassage, Lymphdrainage und Akupunkturmassage.

Schon relativ früh erkannte der Seelsorger in Pferden verlässliche, treue Partner und Freunde. „Ich habe sie kennen- und liebengelernt, von ihnen fühle ich mich getragen. Sie sind aber wiederum auf meine Pflege und Führung angewiesen“, meint Pater Kai.

Nach 18 Jahren Tätigkeit als klinischer Seelsorger im Orthopädischen Spital Gersthof, in der Kinderklinik des AKH Wien und im St. Anna Kinderspital, entschloss er sich, dem Sterntalerhof seine ganze Aufmerksamkeit zu widmen. „Alle Erfahrungen und Kenntnisse innerhalb meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Krankenhaus bringe ich nun in den Sterntalerhof ein“, erklärt der Initiator, für den eine ganz besondere Begegnung zum Schlüsselerlebnis wurde.

Begegnung mit Isabella

Für Diakon Peter Kai war die Begegnung mit der kleinen Isabella, einem Mädchen im St. Anna Kinderspital, das an Gehirntumor erkrankte, jenes Schlüsselerlebnis, das die beruflichen Perspektiven des Seelsorgers und Therapeuten in neue Bahnen lenkte.

Fügung oder Zufall, aber gerade in dieser Lebensphase lernte Peter Kai die Psychotherapeutin Regina Heimhilcher kennen und gemeinsam wurde die Idee geboren, ein Hospiz zu gründen.

Toskana des Burgenlandes

Die Suche nach einem idealen Standort für dieses Hospiz-Projekt erwies sich anfänglich als schwierig, bis es Peter Kai ins Burgenland verschlug, wo er in der sanft hügeligen Naturlandschaft der Region Stegersbach, starke Ähnlichkeiten zur Toskana erkannte und sich in diese Gegend verliebte. „Gemeinsam mit Freunden und den Pferden von Regina Heimhilcher nahm dann vor zehn Jahren in mühevoller Aufbauarbeit das Projekt ‚Sterntalerhof‘ erkennbare Strukturen an“, erzählt Kai.

Therapeutisches Reiten

Peter Kai hat es sich zur Aufgabe gemacht, Familien in Ausnahmesituationen, wie bei schweren Erkrankungen, Behinderungen oder nach traumatischen Ereignissen, ganzheitlich ein Stück ihres Weges zu begleiten. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei den jungen Klienten, die von einer chronischen und/oder lebensbedrohlichen Erkrankung betroffen sind.

„Mit Unterstützung der Tiere kann durch Bewegung, Spiel, Spaß und Freude hohe Lebensqualität erreicht werden. Heilpädagogisches Voltigieren (HPV) ist ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit im Sterntalerhof, wobei nicht die sportliche Leistung, sondern der therapeutische Prozess im Vordergrund steht“, erläutert er. Die sanfte, einfühlsame Arbeit mit speziell ausgebildeten Therapiepferden ergänzt die Betreuung und Begleitung in idealer Weise. Pferde können das verwirklichen, was Seelsorger und Therapeuten vermitteln wollen.

Neue Heimstätte

Die Anzahl behandlungsbedürftiger Kinder hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Anforderungen an den Verein, der sich

Beliebtes Therapiespiel ist der „Mondball“, wie es Peter Kai (im Bild re.) mit dem Schützling praktiziert. Foto: Sterntalerhof

Peter Kai (re.) bei einer Pferde-Therapieeinheit mit dem kleinen Raphael. Foto: Sterntalerhof

pa einzigartig

n in den Sternen steht“, ein schönes Heute

vorwiegend aus Spenden und Benefizpartnerschaften finanziert, sind höher geworden. Der Ausbau einer modernen Infrastruktur mit Halle und zwei Therapiehäusern war in Stegersbach nicht möglich, so musste der Sterntalerhof eine neue Heimat suchen und hat diese in Kitzladen gefunden. Bgm. Hans Oberhofer, ein äußerst sozialer und engagierter Gemeindepolitiker, war sofort bereit, den Sterntalerhof zu unterstützen. Auf einem Areal, das der Diözese Eisenstadt gehört, wird nun eine neue Heimstätte errichtet. Die Eröffnung soll im Spätherbst 2010 erfolgen. „Hier können wir, den neuen Anforderungen entsprechend, unsere Ziele optimal verwirklichen. Die größeren Räumlichkeiten ermöglichen uns neue Therapieansätze“, sagt Kai.

Gefunden aber nicht gesucht

Um Peter Kai hat sich im Laufe der Jahre ein aufopferungsvolles Team geformt, das er auch mit intensivster Suche so nie gefunden hätte. Für seine vorbildlichen Therapeuten, den Geschäftsführer, Mag. Harald Jankovits, die Koordinatorin Barbara Sitar und Dr. Gustav Herincs, einen mobilen Hospizarzt mit enormer Kompetenz und einem unbeschränkten Zeitvolumen, findet Peter Kai nur Worte der höchsten Anerkennung.

„Österreicher des Jahres“

Peter Kai selbst wurde für sein „Humanitäres Engagement“ von einer Tageszeitung und dem ORF zum „Österreicher des Jahres“ ausgezeichnet und sieht dies als Anerkennung der Leistungen seines gesamten Teams. „Ich sehe mich als Betreuer und Begleiter schwerkranker Kinder und deren Familien, gerade wenn am Ende ihres Weges der Abschied von einem geliebten Menschen steht“, sagt Kai. Er wünscht sich fünf weitere Einrichtungen in Österreich, in denen der Grundgedanke des Sterntalerhofes, die persönliche Würde jedes schwerkranken Kindes und dessen Familie zu achten und zu stützen fortgeführt wird.
In natürlicher und liebevoller Atmosphäre finden die Kinder und ihre Lieben am Sterntalerhof Ruhe, können Kraft tanken und neue Zuversicht gewinnen.
Übrigens: Hier ist auch noch nie eine Familie wegen finanzieller Probleme abgewiesen worden!